Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909
1898

10 (11.3.1898)

Visual Library

Bibliothek d. Versuchs-Anstalt

Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landesgewerbehalle und der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pf. die halbe Petitzeile.

31. Band. Nr. 10. Karlsruhe. 11. März 1898.

Inhalt: S. 141 bis 152. Bekanntmachung, die gewerbsmäßige Ausübung des Hufbeschlags, hier die Prüfung im Hufbeschlage betr. — Gewerbevereins-Mittheilungen (Sinsheim, Böhrenbach, Weinheim, Gernsbach.) — Bazare, Handwerker, Kleinhändler. — Thürschließer. — Rosten des Eisens unter Oelfarbe. — Unsere Musterzeichnung. — Neues in der Ausstellung der Landesgewerbehalle. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die gewerbsmäßige Ausübung des Hufbeschlags,
hier
die Prüfung im Hufbeschlage betr.

Mit Bezug auf § 2 der Verordnung vom 24. Juli 1884 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXX S. 347) wird bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung im Hufbeschlag

Freitag, den 1. April,

Vormittag 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Tauberbischofsheim,

Samstag, den 2. April,

Vormittag 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Freiburg,

Montag, den 4. April,

Vormittag 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Meßkirch,

Montag, den 4. April,

Vormittag 9 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Mannheim,

Mittwoch, den 6. April,

Vormittag 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Karlsruhe stattfinden wird.

Die Prüfungskommission besteht aus den Lehrern der Anstalt und dem technischen Referenten für das Veterinärwesen bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzendem.

Wer die Prüfung ablegen will, hat bei dem Bürgermeisteramte seines Wohnortes ein schriftliches Gesuch unter Namhaftmachung derjenigen Schule einzureichen, an welcher er die Prüfung abzulegen gedenkt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Anmeldung müssen der Geburtsschein des Bewerbers und der bürgermeisteramtlich beglaubigte Nachweis über die mindestens vierjährige Thätigkeit im Schmiedehandwerk beigelegt sein. Hat der Bewerber eine Hufbeschlagschule, eine Gewerbeschule oder eine andere Anstalt behufs seiner Ausbildung besucht, so sind die Zeugnisse des Vorstands dieser Anstalten gleichfalls vorzulegen.

Das Bürgermeisteramt hat das Gesuch alsbald dem Ministerium des Innern vorzulegen, welches den Bewerber, falls seine Zulassung genehmigt wird, zur Prüfung vorladen wird.

Für diejenigen Schmiede, welche zur Zeit der Gesuchstellung an einem Unterrichtskurse der staatlichen Hufbeschlagschulen theilnehmen, sind die Gesuche nebst den oben bezeichneten Belegen von dem Vorstande der betreffenden Schule bei dem Großh. Ministerium des Innern einzureichen.

Der einberufene Schmied hat sich zur bestimmten Zeit mit einem vollständigen Beschlagzeug von guter Beschaffenheit, sowie mit einem Schurzfell versehen, am Prüfungsort einzufinden und durch Vorzeigen des Einberufungsschreibens sich über seine Person auszuweisen.

Für die Vornahme der Prüfung hat der Bewerber eine Gebühr von 10 Mark zu entrichten. Unbemittelten kann die Taxe durch das Großh. Ministerium des Innern ganz oder theilweise nachgelassen werden.

Karlsruhe, 23. Febr. 1898. Gr. Ministerium des Innern: Eisenlohr.

Gewerbevereins-Mittheilungen.

Gewerbeverein Sinsheim. Versammlung am 17. Februar unter dem Vorsitz des Buchhändlers Münzesheimer.

Gewerbeverein Rastatt. Versammlung am 2. März unter dem Vorsitz des Fabrikanten A. Niederbühl.

In beiden Vereinen hielt an diesen Tagen Maschineningenieur Mattenklott einen Vortrag über die Verwendung von Hilfsmaschinen und Motoren im Kleingewerbe. Redner besprach zuerst die heutige Art der Produktion, erörterte, inwieweit Hilfsmaschinen dabei nützlich mitwirken können, und ging dann dazu über, die Kleinmotoren zu behandeln, die für den Kleinbetrieb in Betracht kommen. Hieran schloß sich die Vorführung und Besprechung des Acetylengases, das der Vortragende in einem kleinen Versuchsapparat erzeugte und während der Dauer des ganzen Abends als Beleuchtungsmittel gebrauchte. Es wurde die Herstellung des mit strahlender Flamme brennenden Acetylengases aus dem Calciumcarbid, ebenso diejenige des letztgenannten Körpers aus Kalk und Kohle unter Einwirkung des elektrischen Lichtbogens erläutert und dessen praktischer Bedeutung als neuestes Beleuchtungsmittel näher getreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Vorträge behandelten in knappen Umrissen das Wissenswertheste über die zeitgemäßen Themas. N.

Gewerbeverein Böhrenbach. Generalversammlung am 12. Februar. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht. Nach diesem besteht die Mitgliederzahl aus drei Ehren- und 64 ordentlichen Mitgliedern. Es wurden vier Vereinsversammlungen und vier Vorstandssitzungen abgehalten. In zwei Versammlungen wurden Vorträge gehalten, in der ersten über das Acetylenlicht, zu diesem wurde ein Apparat von F. Butzke & Cie. in Berlin bezogen, welcher vorzüglich funktionirte und viel zur Verständigung des Vortrages beitrug. Im zweiten Vortrage wurde die Organisation des Handwerks eingehend besprochen und nach lebhafter Debatte der Beschluß gefaßt, daß in Baden vorderhand eine Handwerkskammer genüge, sollten jedoch mehrere Handwerkskammern gebildet werden, so sollte für den Schwarzwald seiner eigenartigen Industrie wegen, eine besondere Kammer gebildet werden. An der Lehrlingsarbeitenausstellung betheiligten sich 28 Schüler, welche größtentheils von dem Verein mit Preisen, in Büchern bestehend, bedacht wurden. Bei der Generalversammlung wurden neue Satzungen aufgestellt und durchberathen. Für die Lehrlingsarbeiten, sowie Unterstützungen für bedürftige Kunstgewerbeschüler wurden 100 M. in den Voranschlag genommen. Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder wurden die seitherigen Mitglieder wieder gewählt. D.

Gewerbeverein Weinheim. Generalversammlung am 14. Februar. Der Vorstand, Schlossermeister J. Kern, theilt mit, daß die Mitgliederzahl jetzt 82 beträgt. Das Gesammtvermögen des Vereins beziffert sich auf 758 M. Dem Bericht über die Vereinsthätigkeit ist zu entnehmen, daß eine Generalversammlung, vier Mitgliederversammlungen und vier Vorstandssitzungen abgehalten wurden; außerdem war der Verein bei den Gauausschußsitzungen in Neckargemünd, Wiesloch und Ladenburg durch Delegirte vertreten. Der übliche Jahresausflug wurde nach der Kunst-, Gewerbe- und Industrieausstellung in Heilbronn gemacht. Das neue Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897 wurde unter Hinweis der bald in's Leben tretenden Handwerkskammern und der sich hieraus ergebenden Rechte und Pflichten der einzelnen Handwerksmeister eingehender Berathung unterzogen. In Heddesheim und Hemsbach traten auf Veranlassung unseres Vereins Gewerbevereine in's Leben. Auch in diesem Jahr wird in der Zeit von Oktober bis April ein Weiterbildungskurs für jüngere Handwerksmeister abgehalten.

Die vorgenommene Neuwahl ergab folgendes Resultat: Uhrenmacher Neureither, Vorsitzender (Schlossermeister Kern der seit 1885 an

der Spitze des Vereins stand, hatte eine Wiederwahl abgelehnt); Malermeister. Schmich, Rechner; Gewerbelehrer Wagenek, Schriftführer; zu dem Verwaltungsrath gehören ferner: Möbelfabrikant und Hoflieferant Friedrich, Tapezier Kienzel und Malermeister Schulz. W.

Gewerbeverein Gernsbach. Generalversammlung am 17. Februar unter dem Vorsitze des Gewerbelehrers Münz. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Gewerbeverein seine Entstehung dem Vorsitzenden verdankt, der 1896 einen öffentlichen Vortrag über die Handwerksorganisation hielt. Auf Grund dieses Vortrages traten sofort 36 Gewerbetreibende dem Vereine als Mitglieder bei, während bis 1. Januar 1898 die Mitgliederzahl bereits auf 80 gestiegen ist. Im verflossenen Jahre fanden 13 Vorstandssitzungen und 16 Mitgliederversammlungen statt. Vorträge wurden gehalten von Reallehrer Bergmann, Karlsruhe, über „Preisberechnung und Buchführung", von Gewerbelehrer Mack, Rastatt: „Das soziale und wirthschaftliche Wesen in der Entwicklung der Zünfte", von Stadtvikar Walther: „Fabrikantensorgen", von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin „Elektrische Beleuchtung", vom Vorsitzenden Münz über „Die Handwerksorganisation, Ziele und Bestrebungen der Gewerbevereine, Anzustrebende Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetze, Lage des Kleingewerbes, Das neue Handwerkergesetz, Welche Aufgaben erwachsen dem Gewerbetreibenden aus dem neuen Handwerkergesetz, Der Gewerbetreibende als Kaufmann". An der Lehrlingsarbeitenausstellung betheiligten sich acht Lehrlinge. Besonders ist zu erwähnen, daß der Verein die Gewerbetreibenden des ganzen hinteren Murgthales durch Vorträge veranlaßte, dem Gewerbeverein Gernsbach als Mitglieder beizutreten. Dem Rufe folgten bereits die Gewerbetreibenden in Weisenbach, Reichenthal, Gausbach, Bermersbach, Aue. Es ist dies besonders das Verdienst des Vorsitzenden Münz, der mit unermüdlicher Thätigkeit arbeitet. Auch wird gegenwärtig emsig an einer Bezirksgewerbeausstellung gearbeitet, die im August und September dieses Jahres stattfinden soll.

Sch . . . . r.

Bazare — Handwerker — Kleinhändler.

Das Bazarwesen gewinnt beständig an Ausbreitung. Diese großen Geschäftshäuser können Massenartikel oft etwas billiger liefern als die kleinen Gewerbetreibenden, vor Allem aber bieten sie dem Publikum größere Auswahl als diese, und wegen der Vereinigung der verschiedenen Branchen und Waarengattungen bequemere Kaufgelegenheit. Selbstverständlich gibt es unter den Bazaren auch unsolide Geschäfte, doch in der Regel befinden

sie sich in der Hand einer tüchtigen kaufmännischen Leitung. Wir stehen auch hier vor einer Entwickelung zum Großbetrieb, wie wir sie auf so vielen anderen Gebieten schon lange haben. Es ist nur weniger auffallend, wenn ein Eisenwerk, ein Bankhaus u. s. w. Großbetriebe werden, als wenn der Kleinhandel sich zum Großbetrieb ausgestaltet. Die Vorgänge dieser Entwickelung liegen in den überall angestrebten direkten Verbindungen zwischen Produzenten und Konsumenten. Der Kleinhandels- und Kleingewerbestand befindet sich über diese Entwickelung in einer begreiflichen Aufregung, er sieht durch dieselbe seine Existenz gefährdet, nur natürlich ist es, daß in den betroffenen Kreisen Maßnahmen erörtert werden zum Schutz gegen die Folgen dieser Entwickelung. Leider müssen wir dabei dieselbe Beobachtung machen, wie heute so oft im wirthschaftlichen Leben, statt den Ursachen der Verhältnisse nachzugehen, sucht man die Folgen auf und experimentirt an denselben herum. Man sieht die Bazare, fühlt ihre Konkurrenz und — bekämpft die Bazare. Hier wird eine Umsatzsteuer auf dieselben gefordert, dort begehrt man ein Verbot, den Kleinhandel in Form der Aktiengesellschaft zu betreiben u. s. w. Darüber wird kostbare Zeit verloren, die Bazare breiten sich immer weiter aus, neue entstehen.

Nicht ohne Mitgefühl sieht der Städter, wie die Gründung jedes neuen Bazars den Tod einer Anzahl kleiner wirthschaftlicher Existenzen bedeutet, und doch muß er diese Entwickelung freudig begrüßen, trotz der Opfer, die sie erfordert, wie jeden wirthschaftlichen Fortschritt, der stets über Leichen geht. Jede neue Pferdebahnlinie schädigt die Droschkenbesitzer — sollen wir deshalb die Pferdebahn einschränken? Eine neue Eisenbahn, die einen kleinen Ort mit dem großen verbindet, schädigt die Hotelbesitzer, denn die Reisenden kehren zur Nacht in die Großstadt zurück — wollen wir deshalb den Bau von Eisenbahnen aufgeben?

Aber ist denn die Lage der Kleingewerbetreibenden gegenüber den Bazaren hoffnungslos? Keineswegs! Nur an den Ursachen muß die Heilung beginnen. Wir haben einleitend kurz die Vortheile der Bazare angedeutet; in diesen Vortheilen liegt ihr Schwergewicht, folglich müssen die Kleingewerbetreibenden darnach streben, dieselben Vortheile dem Publikum zu bieten — sie müssen sich zusammenschließen, müssen Magazine in's Leben rufen, in denen sie ihre Konkurrenzfähigkeit dem Publikum zeigen. Der Weg ist nicht neu, er ist in beschränktem Umfange von Gewerbetreibenden schon seit Jahrzenten wiederholt beschritten. Bisher waren es namentlich die Tischler, die gemeinsame Verkaufsmagazine errichteten; es bestanden Ende 1897: 71 Magazingenossenschaften, hierunter waren 30 für Tischler, 4 Gewerbehallen, 6 für Schneider, je 2 für Sattler,

Tuchmacher, Schuhmacher, Schlosser, je eine für Korbmacher, Siebmacher, Glaser, Griffelmacher, 19 sonstige Magazingenossenschaften.

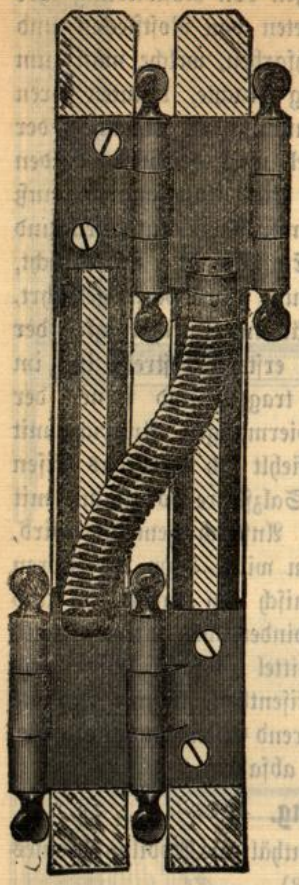
Vereinigen sich Gewerbetreibende aller Art zum gemeinsamen Absatz ihrer Produkte, so haben wir den Bazar der Kleingewerbetreibenden, der an Leistungsfähigkeit hinter dem kapitalistischen Bazar nicht zurück zu bleiben braucht, zumal noch mit dieser Genossenschaft Einrichtungen verbunden werden können, die die Produktionsbedingungen der Mitglieder günstig beeinflussen. Freilich die Organisation einer solchen Genossenschaft* ist nicht leicht; die Mitglieder müssen entschlossen sein, zusammen zu arbeiten und kleinliche Konkurrenzrücksichten zurück zu stellen, eine tüchtige, kaufmännisch geschulte Leitung ist ein unbedingt nothwendiges Erforderniß für die gedeihliche Entwickelung. Doch dies sind hoffentlich nicht Voraussetzungen, die nicht erfüllt werden können, denn wer dies behauptet, erklärt das Kleingewerbe für bankerott. Mit Recht betonte Professor Bücher in der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik: der Handwerker muß magazinfähig werden. Nur dann ist der Handwerker im Stande, sich neben der Konkurrenz der Bazare zu halten. (Blätter für Genossenschaftswesen.)

Thürschließer.

o Im Jahrgang 1883, S. 277 und 1895, S. 156 haben wir zwei Thürschließer (als pneumatische und automatische bezeichnet) einer Besprechung unterzogen, welche bei einseitiggehenden Thüren angewendet werden. Eine neue Form von Thürschließer, welcher bei Oeffnen der Thür nach beiden Richtungen wirkt und sich bei starkem Verkehr dienlich erweist, ist von der Firma Bruno Mädler, Berlin SO., Köpenickerstraße 112, gefertigt und als Windfangthürbeschlag bezeichnet worden. Derselbe unterscheidet sich von den bisher bekannten Systemen dadurch, daß er neben seiner Eigenschaft als Thürschließer zugleich auch als Angel dient. Wie aus nebenstehenden Figuren ersichtlich, besteht die Vorrichtung aus zwei dreitheiligen Bändern, welche in der Mitte Rinnen zur Aufnahme einer Schraubenfeder besitzen. Auf dem Thürflügel ist ein vorstehendes Charnierband, oben auf der einen, unten auf der andern Seite angebracht, ebenso am Pfosten, nur in umgekehrter Lage. Die gegenüberliegenden Charniere an Thür und Pfosten sind durch Bänder mit einander verbunden, welche bei geschlossenem Flügel ganz im Holz liegen. Das obere und das untere Band sind wieder durch die genannte

* Statuten und Geschäftsanweisungen für die verschiedenen Genossenschaftsarten sind durch das Büreau des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in Charlottenburg zu erhalten.

Schraubenfeder verbunden, welche bei Schluß des Flügels verdeckt ganz



im Holz liegt, so daß dann der Flügel sich dicht an den Pfosten anlehnt. Beim Oeffnen d. Thüre kommen die Verbindungsbänder kreuzweise zu stehen und wird die Schraubenfeder schief auseinandergezogen, wodurch sie das Streben gewinnt, den Flügel in seine Schlußlage zurück zu werfen. Die Anordnung ermöglicht, den Thürflügel gleichmäßig nach beiden Richtungen zu öffnen; man kann ihn dabei vollständig um 180° drehen. Die Drehung erfolgt um die Enden der Verbindungsplatten, einmal auf der inneren und auf der äußeren Seite der Thüre. Die Bänder werden in verschiedenen Dimensionen hergestellt, deren Preis von 5 bis 56 M. schwankt. Ein Modell befindet sich in der Ausstellung der Landesgewerbehalle. Ar.

Rosten des Eisens unter Oelfarbe.

In Dinglers Polytechnischem Journal befindet sich ein von Edmund Simon verfaßter Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen:

Bisher erklärte man sich die Bildung von Rost unter einer Oelfarbendecke durch die Entstehung von feinen Haarrissen, wodurch das Eisen mit der äußeren Luft in Berührung kommt. Eine Reihe verschiedener Versuche, die besonders bei der Einwirkung des Seewassers auf mit den verschiedensten Anstrichfarben gestrichenen Eisenplatten angestellt wurden, brachten den Verfasser zu der Ueberzeugung, daß die Farbhaut ein ähnliches Verhalten zeige, wie die thierische Haut, daß dieselbe im Zustand der Schwellung durchlässig für Gase und Flüssigkeiten sei und aus diesem Grunde die Haarrisse nicht allein die Ursache der Entstehung des Rostes seien. Durch Feststellung dieser Eigenschaft der Farbhaut

finden auch verschiedene eigenartige Erscheinungen von Rostbildung ihre natürliche Erklärung, beispielsweise das Auftreten von Rostflecken und Rostwarzen. Alle bisher angewendeten Anstrichfarben, welche man zum Schutze des Eisens gegen Rost zur Anwendung brachte, konnten ihren Zweck nicht voll erfüllen, da mangels Erkenntniß der Ursachen der Rostbildung unter der Farbhaut diesem Uebel nicht gesteuert werden konnte und man oft das Gegentheil erzielte. Eine Anstrichfarbe muß um so rostschützender wirken, je mehr Leinölfirniß darin enthalten und je indifferenter der Farbkörper gegen chemische Einflüsse ist. Die Ansicht, daß ein zweimaliger Anstrich genügenden Schutz gegen Rost gewährt, ist eine irrige und man kann der Hygroskopizität und Durchlässigkeit der Farbhaut nur dadurch vorbeugen, daß man erstens bestrebt ist, im Grundanstrich für gute Adhäsion Sorge zu tragen, und ferner der Durchlässigkeit durch wenigstens drei- bis viermaligen Anstrich mit einer möglichst fetten Farbe begegnet. Es empfiehlt sich auch, das Eisen nach der Reinigung, die man vortheilhaft mit Salzsäure vornimmt, mit einem trocknenden Oel einzureiben, bevor der Anstrich gemacht wird, da das Oel allein besser auf dem Eisen haften wird, bezw. die Poren besser ausfüllen und kleben wird, als ein Gemisch von einem Oel und einem Pulver, das sich mit dem Oel nicht verbindet; die untere Schicht wird gleichsam als einziges kräftiges Bindemittel zwischen Eisen und Anstrich dienen. Auf diese Weise behandelte Eisentheile können Monate hindurch im Freien liegen, ohne anzurosten, während Eisenmenniganstriche, für sich allein angewendet, sich eher lösen und abfallen.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beigegebene Tafel 10 enthält die Abbildung eines Tisches zu einer Eßzimmereinrichtung (s. Nr. 3).

Neues in der Ausstellung der Landesgewerbehalle.

Angekauft wurden folgende Gegenstände:

Von F. C. Klötzer in Lauter i./S.: Eine Sammlung Spankörbe.

Von der Spiritus-Gasglühlicht-Aktiengesellschaft „Phöbus" in Dresden A.: Eine Spiritusglühlichtlampe, 34,60 M.

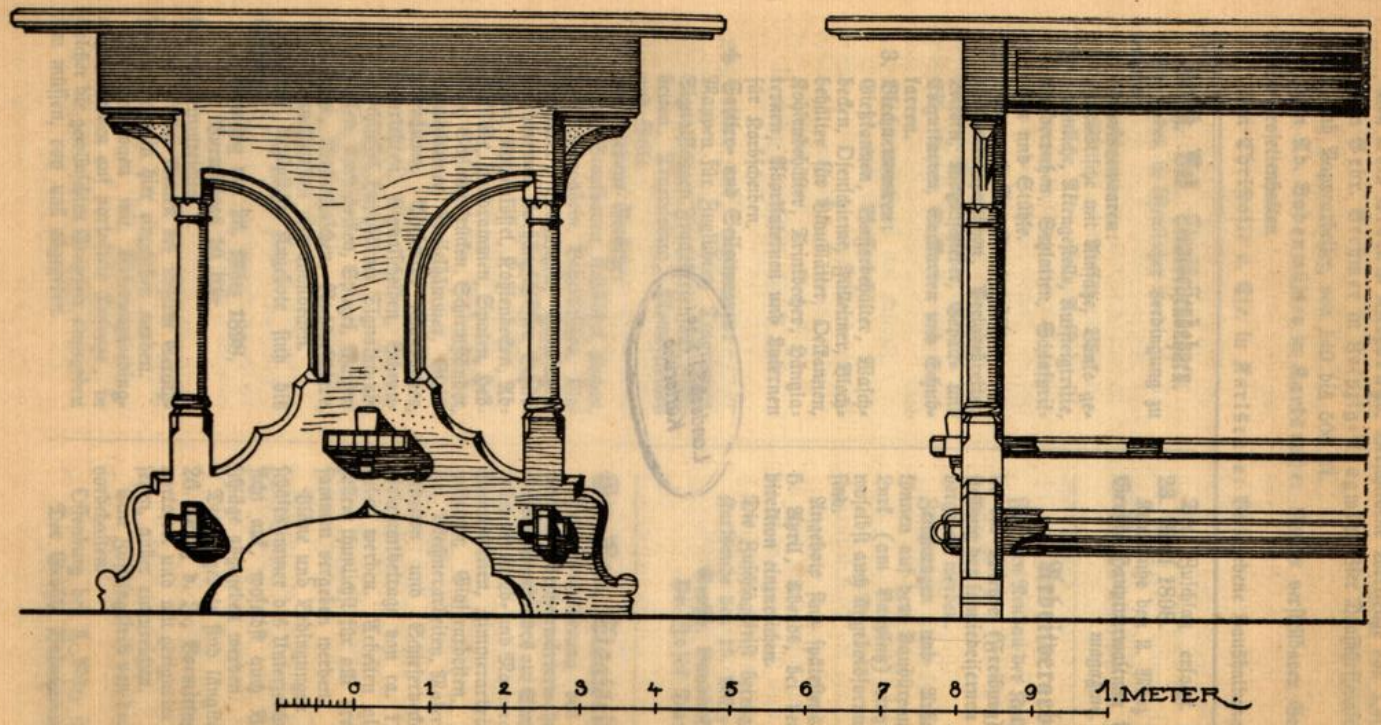
Von der Aktiengesellschaft C. H. Stobwasser u. Cie. in Berlin: Eine Spiritusglühlichtlampe, 15,60 M.

Von F. Wöhrmeyer in Zweibrücken: Ein Schmierölreiniger, 27 M.

Zur vorübergehenden Ausstellung wurde eingesendet:

Vom Kaiserlichen Konsulat in Paramaribo: Eine Sammlung Stoffproben und Garne, welche in Guyana von den aus Europa eingeführten Artikeln dieser Art am meisten begehrt werden.

Von F. Mayer u. Cie. in Karlsruhe: Verschiedene Thonvasen nach Entwurf von Professor Läuger.



Tisch.

Entworfen an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Otto Stoll in Karlsruhe: Verschiedene Werkzeuge von 1,40 bis 19 M.

Von Gebr. Brehmer in Leipzig-Plagwitz: Vier Drahtheftmaschinen für Buchbinder und Pappearbeiter, von 140 bis 500 M.

Von Ad. Bodenmüller in Karlsruhe: Muster verstellbarer Galerieträger und Vorhangrosettenhalter.

Von Christofle u. Cie. in Karlsruhe: Verschiedene Haushaltungsgegenstände.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Wir haben in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

1. **Schreinerwaaren:**
   Schreibtische mit Aufsätze, Bänke gewöhnliche, Aktengestelle, Aufsteigtritte, Kleiderrechen, Setzlatten, Schlafpritschen und Stühle.
2. **Lade- und Transportgeräthe:**
   Viehverladepritschen, Verladebretter, Leitern, Wagenschieber, Gepäck- und Eilguttkarren, Sackkarren und Schubkarren.
3. **Blechnerwaaren:**
   Gießkannen, Wasserbehälter, Waschbecken, Ofenschirme, Fülleimer, Blechbehälter für Blaublätter, Oelkannen, Kohlenbehälter, Trinkbecher, Hänglaternen, Abortlaternen und Laternen für Korbscheiben.
4. **Sattler- und Seilerwaaren:**
   Mappen für Zugführer, Tragriemen, Signalflaggen, Frachtkartensäcke, Ruhebetten, Tracirleinen, Plombirleinen und Seile.
5. **Verschiedene Geräthe:**
   Pickel, Stopfhauen, Erdstößel, Rechen, Steinschlaggabeln, Bohrrätschen, Klobenbohrer, Beißzangen, Handsägen, Latthämmer, Vorhängschlösser, Schürhaken, Kohlenlöffel, Kohlenbecken, Absteckstäbe, Handrammen, Spaten, Hebeisen, Schlammkrücken, Schirmständer, Handhämmer, Meiselhämmer, Gleishebebäume, Sägböcke, Sandgitter, Spurlehren, Signalscheiben, Schraubenschlüssel, Hupphörner, Signalmundpfeifen, Korbscheiben, Spiegel, Wasserkrüge, Wasserflaschen, Nachtgeschirre, Tunnellampen und Wolldecken.

Hierauf bezügliche Angebote sind bis längstens

Samstag den 26. März 1898,
Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Muster können bei unserm Geräthschaftenmagazin hier eingesehen werden.

Angebotsbogen mit Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Der Zuschlag erfolgt spätestens am **23. April 1898.**

Karlsruhe den 2. März 1898. 66.2.1

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Arbeitvergebung.

Für den Neubau der **Katholischen Kirche** in der **Wiehre (Freiburg)** soll die Herstellung **der schmiedeisernen Fensterrahmen** vergeben werden.

Zeichnungen und Arbeitsbedingungen können auf dem Baubüreau bei Bauführer Lurk (am Bauplatz) eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare zu erheben sind. 70.3.1

Angebote sind spätestens bis **Dienstag, 5. April**, Abends, bei der Großh. Baudirektion einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Karlsruhe den 15. März 1898.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zur Vergrößerung des **Aufnahmsgebäudes, Weichenwärterwohngebäudes** und **Oekonomiegebäudes** auf **Station Orschweier** sollen die Grab- und Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Blechnerarbeiten, Maler- und Tüncherarbeiten und Schieferdeckerarbeiten im Gesammtbetrage von ca. 11 745 M. vergeben werden. Arbeiten gleicher Gattung sollen thunlichst für alle drei Gebäude zusammen vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch Verdingungsanschläge abgegeben werden.

Die Angebote sind längstens bis **26. März d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr,** portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Eine Zuschlagsfrist von drei Wochen wird vorbehalten. 63.2.1

Offenburg den 3. März 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor II.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Arbeitvergebung.

Die **Blechner-, Schieferdecker- und Gypserarbeiten**, sowie das Liefern und Legen der **eichenen Parquetböden** für den Amthausbau in Karlsruhe sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden.

Bedingungen und Arbeitspläne können täglich auf dem Baubureau (Bauplatz Karl-Friedrichstraße) eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Angebote sind spätestens bis **Dienstag den 29. März, Nachmittags 4 Uhr,** bei Großh. Baudirektion einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Karlsruhe, den 8. März 1898.

Großh. Baudirektion.

Dr. Josef Durm.

71.3.1 Martin.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von:

„4000 Rohrständer für Drahtleitungen"

in öffentlicher Verdingung zu vergeben.

Die besonderen Bedingungen und die Zeichnung für diese Lieferung werden auf portofrei Anfrage von uns abgegeben.

Die Angebote sind spätestens bis

Montag den 21. März 1898,
Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. 67

Die Zuschlagsfrist beträgt zwei Wochen.

Karlsruhe, den 5. März 1898.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Wasserleitung Luttingen

(2 km von der Güterstation Klein-Laufenburg entfernt).

Die Gemeinde Luttingen vergibt die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasserversorgung, bestehend aus ca. 2900 Meter Eußrohrsträngen von 175, 100, 80, 60 und 50 mm Lichtweite, 13 Hydranten, 17 Schiebern 2c. sowie die Bestandtheile für ca. 50 Hausleitungen.

Die für die Angebote zu benützenden Verzeichnisse können gegen Einsendung von 1 M. von uns bezogen werden. Die Angebote sind — versiegelt und mit der Aufschrift „Wasserleitung Luttingen" versehen — spätestens bis

Samstag den 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

an den **Gemeinderath Luttingen** einzusenden.

Thiengen den 8. März 1898. 72

Großh. Kulturinspektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zu **einem neuen Oekonomiegebäude auf Station Altlußheim** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	zu	1 850 M.	76 Pf.
2. Zimmerarbeit	„	616 „	81 „
3. Glaserarbeit	„	34 „	30 „
4. Schlosserarbeit	„	217 „	10 „
5. Blechnerarbeit	„	141 „	90 „
6. Pflästererarbeit	„	208 „	43 „
7. Tüncherarbeit	„	84 „	— „

Plan und Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Hochbaubüreau zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschriebe zum Einsetzen der Uebernahmspreise daselbst abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Freitag den 18. März d. J.,
morgens 9 Uhr,

bei mir einzureichen. 64

Zuschlagsfrist: drei Wochen.

Heidelberg den 1. März 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor II.

Wasserleitung Bettmaringen.

Die Gemeinde Bettmaringen, Amtsbezirk Bonndorf, vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die Ausführung ihrer Wasserleitung mit folgenden Gesammtanschlägen:

1. Erdarbeiten	3 700 M.
2. Metallarbeiten . . .	13 100 „
3. Betonarbeiten . . .	8 000 „
4. Hausleitungen . . .	6 800 „

Angebote für diese Arbeiten im Einzelnen oder im Gesammten sind mit der Aufschrift „Wasserleitung Bettmaringen" versehen, längstens bis

Mittwoch den 30. März,
Nachmittags 1/2 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Bettmaringen einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfindet.

Probegruben sind auf allen Linien aufgeworfen, wie auch beim Hochbehälter.

Pläne und Bedingungen können bis dahin bei Großh. Kulturinspektion Donaueschingen eingesehen werden, welche auch Bedingungen und Angebotsverzeichnisse gegen Ersatz der Herstellungskosten und des Portos abgibt. 65

Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Gemeinde vor.

Donaueschingen den 4. März 1898.

Großh. Kulturinspektion.

Kühlenthal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eiserne Brücke.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen vergibt namens der Gemeinde Wasser im Wege der Wettbewerbung die Herstellung der 51,6 m langen Gemeindewegbrücke über die Elz bei Wasser, 3 km oberhalb Station Emmendingen, im Gewicht von 57 500 kg. Die Angebote sind für 100 kg Eisen der fertig montirten und angestrichenen Brücke zu stellen und mit der Aufschrift „Wasserer Wiesenbrücke" verschlossen und portofrei bis

Mittwoch den 30. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen, Pläne und Eisenverzeichniß zur Einsicht offen liegen. Zuschlagsfrist drei Wochen nach der Eröffnungsverhandlung. Endtermin der Herstellung der Brücke ist der 1. Oktober 1898. 61.2.2

Pläne, Bedingungen und Eisenverzeichniß können gegen Einsendung von 3 M. 50 Pf. von der Inspektion bezogen werden.

Parkettbödenlieferung.

Das Liefern und Legen von 212,00 qm I. und II. Qualität eichener Parkettböden ohne Blindböden soll im Wege des schriftlichen Angebots in Akkord vergeben werden. Die Böden sind zum Theil für Staatsgebäude am hiesigen Ort, zum Theil für ein solches in Stühlingen bestimmt. Ueber die tBedingungen kann näheres bei unterfertiger Stelle in Erfahrung gebracht werden und sind daselbst auch die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote bis längstens

Dienstag den 22. d. M.,

portofrei und verschlossen einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen. 75

Donaueschingen den 8. März 1898.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Nebenius.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur **Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Hockenheim** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	1298 M.	63 Pf.
2. Zimmerarbeit . .	3242 „	57 „
3. Schreinerarbeit . .	81 „	88 „
4. Glaserarbeit . .	49 „	60 „
5. Schlosserarbeit. .	883 „	60 „
6. Blechnerarbeit . .	292 „	47 „
7. Schieferdeckerarbeit	662 „	30 „
8. Tüncherarbeit . .	574 „	74 „

Plan und Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Hochbaubüreau zur Einsicht auf und werden daselbst Arbeitsbeschriebe zum Einsetzen der Uebernahmspreise abgegeben.

Die Angebote sind portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Samstag den 26. März d. Js.,
Morgens 10 Uhr,

bei mir einzureichen. 74

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Heidelberg, den 9. März 1898.

Großh. Bahnbauinspektor II.

Stadtgemeinde Radolfzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum neuen Volksschulgebäude sollen weiter die Verputz-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner- und Anstreicherarbeiten unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen Bedingungen in Akkord vergeben werden.

Pläne, Voranschlag, Arbeitsmuster und Baubedingungen sind auf dem Bureau des Stadtbaumeisters in den üblichen Geschäftsstunden aufgelegt und sind dorther auch die Angebotsformularien zu beziehen.

Die Angebote sind bis 56.2.2

Freitag den 18. März, Vormittags 8 Uhr,

dem Gemeinderathe einzureichen.

Der Angebotseröffnung können die Bewerber anwohnen.

Der Gemeinderath:
Mattes.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Aufnahmsgebäudes der Station Kleinsteinbach sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit,
2. Zimmerarbeit,
3. Schreinerarbeit,
4. Glaserarbeit,
5. Schlosserarbeit,
6. Blechnerarbeit,
7. Anstreicherarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 11, hier auf. Die Arbeitsbeschriebe werden als Angebotsformulare an die Unternehmer abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen **spätestens bis Samstag, den 19. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

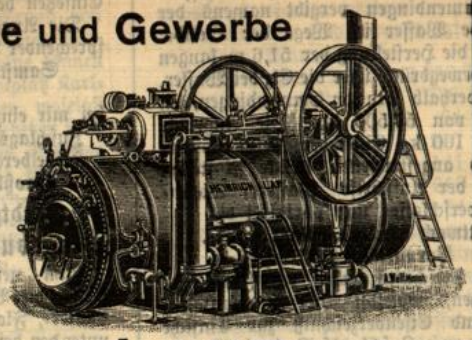
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe den 5. März 1898. 68

Der Großh. Bahnbauinspektor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lokomobilen bis 200 Pferdekr.
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



1895/96 1191 Stück verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

146.12.10

Randirirrädchen und Halter

100.52.47

grosse Auswahl, billige Preise.
Fabrikation von **H. Hommel, Mainz.**

Gipsdielen

mit Nut und Falz zur raschen Herstellung billiger, trockener, feuersicherer Wohn- und Fabrikräume. 204.26.25

Albert Gebhardt,
Gipsdielenfabrik (Eigenes Gipswerk)
Thiengen (Amt Waldshut).

Dreyfus&Mayer-Dinkel
Mannheim.
Holzhandlung, Dampf-Hobel- u. Sägewerk.
Grosse Trockenanlage. Schwedische Kiefern-Riemen; amerikanische Pitch Pine. Nordische u. deutsche Hobelbretter, Kistenbretter, Leisten für Bauzwecke etc. etc.
251.52.12

Billige, dichte
Dächer
stelle man her aus
Andernach's Asphalt-Steinpappen
Muster u. Beschreibung postfrei u. umsonst
A. W. Andernach in Beuel a. Rhein.
193.52.29

Erfolgreiche Naturkuren
gift- u. operationslos, in allen Krankheiten, Leiden und Beschwerden vorzüglich wirksame Heilmethode. — Auswärts, soweit möglich, brieflich. — Prospekte frei
Direktor Kuhlmann, Hilda-Bad
Karlsruhe i. B. 73.12.1

Metalldruckerarbeiten
jeder Art fertigt prompt und billigst
Wilh. Weiß, Blechnerei,
58.52.51 Karlsruhe i. B., Waldhornstr. 7.

Die Baubeschlägefabrik von J. Marum, Karlsruhe
empfiehlt Fenster- u. Thürbeschläge in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Zeichnungen u. Preise auf Verlangen gratis. 16.26.8

Nachdruck von durch einen Ring (o) am Anfang charakterisirten Originalmittheilungen ohne Bezeichnung der Quelle ist untersagt.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.